VERANSTALTUNGSORTE

Point Alpha Akademie
Schlossplatz 4, 36419 Geisa

Haus auf der Grenze
Platz der Deutschen Einheit 1, 36419 Geisa

US Camp
Hummelsberg 1, 36169 Rasdorf

Weitere Informationen
zum Veranstaltungs- und Seminarprogramm
sowie zur Anmeldung unter www.pointalpha.com

Besucherservice Gedenkstätte Point Alpha
Tel.: 06651 919030, Fax: 06651 919031
E-Mail: service@pointalpha.com

Impressum
Point Alpha Akademie gGmbH
Schlossplatz 4, 36419 Geisa
Tel.: 036967 5964271, Fax: 036967 596426
E-Mail: akademie@pointalpha.com

Besuchen Sie uns gerne auf unserer Website und auf unseren Social-Media-Kanälen, um über unsere tägliche Arbeit und über unsere Tages- und Abendveranstaltungen stets informiert zu sein.

Facebook

Instagram

Abendveranstaltung
16.04.2026, 18:30 Uhr
Haus auf der Grenze
Eintritt frei

„Für eure und unsere Freiheit!" – Dissidentinnen und der Untergang der Sowjetunion

Wie trugen Dissidentinnen, Menschenrechtsbewegungen und ziviler Protest zum Zerfall der Sowjetunion bei? Der Abendvortrag „Für eure und unsere Freiheit!" richtet den Blick auf Dissidentinnen der späten Sowjetunion und ihre Strategien des Widerstands. Prof. Dr. Susanne Schattenberg analysiert die Praxis des Samizdat (russ. für geheimer Selbstverlag zensierter Druckschriften), staatliche Repressionsmechanismen und die Wechselwirkung zwischen innerem Druck und internationaler Politik. Anhand ausgewählter Beispiele – u.a. die Dichterin Natalja Gorbanewskaja – präsentiert die Referentin Handlungsspielräume, Legitimation und Wirkung oppositioneller Bewegungen.

Prof. Dr. Susanne Schattenberg (Professorin für Zeitgeschichte und Kultur Osteuropas an der Universität Bremen)

Abendveranstaltung
23.04.2026, 18:30 Uhr
Haus auf der Grenze
Eintritt frei

Bergbau in der DDR

Kali, das „weiße Gold", war nach der Braunkohle der wichtigste Rohstoff in der DDR. Die in den Revieren geförderten und verarbeiteten Rohstoffe, ließen die DDR auf den dritten Platz im weltweiten Vergleich der Kalidüngemittelproduktion klettern. In der Grenzregion an der Werra prägte der Bergbau Mensch und Natur. In Ost und West wurde während der Teilung gefördert und geschürft, riesige Abraumhalden prägen bis heute die Landschaft. Nach der Wiedervereinigung wurden die Volkseigenen Kalibetriebe durch die Treuhandanstalt verwaltet. Wegen folgender Werkschließungen verloren viele Bergleute ihre Arbeit; nicht wenige engagierten sich in Arbeitskämpfen, die ihren Höhepunkt im Hungerstreik der Belegschaft in Bischofferode fanden. Heute arbeiten Bergmänner und -frauen aus Ost und West gemeinsam unter Tage.

Dr. Arndt Macheledt (Werra-Kalibergbau-Museum)

Tagesveranstaltung
08.05.2026
US Camp
Eintritt frei

Last Border Patrol

Am symbolischen Datum des Kriegsendes 1945 erinnert die Point Alpha Stiftung mit einer Festveranstaltung an den Dienst der US-Soldaten im darauffolgenden Kalten Krieg. An der Nahtstelle zwischen West und Ost, „On Freedom's Frontier", hielten die GIs über Jahrzehnte sprichwörtlich die Fahne der USA, die Fahne der Freiheit, im Observation Post Alpha hoch.

Abendveranstaltung
21.05.2026, 18:30 Uhr
Haus auf der Grenze
Eintritt frei

Zweiräder aus Suhl: Die Geschichte der Simson

Mopeds der Marke Simson sind in ganz Thüringen bis heute präsent, werden liebevoll gepflegt und oft über Generationen weitergegeben. Der Name Simson steht jedoch nicht nur für kultige Zweiräder, sondern auch für eine 137-jährige Unternehmensgeschichte, die erst 1991 im Zuge der Wiedervereinigung endete. In dieser Zeit überstand das Werk fünf Systemwechsel und erlebte politische wie wirtschaftliche Zäsuren. Während der NS-Herrschaft wurde das Unternehmen den jüdischen Eigentümerfamilien entschädigungslos entzogen und in die Kriegswirtschaft eingebunden. In seinen frühen Jahrzehnten war Simson vor allem für die Produktion von Waffen bekannt; in der DDR entwickelte sich der Betrieb dann zum größten Zweiradhersteller und prägte die Mobilität einer ganzen Region. Dr. Ulrike Schulz nimmt die bewegte Geschichte der Simson-Werke in den Blick und zeigt, wie sich an einem Unternehmen zentrale Aspekte der ostdeutschen Industrie- und Gesellschaftsgeschichte nachvollziehen lassen.

Dr. Ulrike Schulz (Berlin)

Sternenführung

28. Februar und am 21. März, jeweils 20 Uhr — **Haus auf der Grenze**
Am Ende der nautischen Abenddämmerung ist die interessierte Öffentlichkeit nun zu zwei astronomischen Sternenführungen unter dem grenzenlosen Sternenhimmel von Point Alpha eingeladen. Veranstalter: VHS Landkreis Fulda in Kooperation mit dem Sternenpark Rhön e.V.
Anmeldung über die Startseite der VHS Landkreis Fulda oder beim Bürgerservice, Tel. (0661) 6006 1600.

POINT ALPHA STIFTUNG
POINT ALPHA AKADEMIE

Veranstaltungs- und Seminarprogramm



1. Halbjahr 2026

Ausstellungen

15.09.2025 bis 31.01.2026 **Haus auf der Grenze**

Was bleibt vom Hindukusch?
Die Bundeswehr in Afghanistan

Der Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan ist insbesondere aufgrund seiner Ergebnisse bis heute umstritten. Doch wie lautete der Auftrag der Bundeswehr eigentlich? Wie unterstützte Deutschland seine Verbündeten und was bedeutete der Krieg in Afghanistan für Bundeswehr und die deutsche Zivilgesellschaft? Nach den Terroranschlägen vom 11. September erklärte die NATO erstmals in ihrer Geschichte den Bündnisfall. Der Deutsche Bundestag beschloss, sich mit bewaffneten Kräften an der Anti-Terror-Operation "Enduring Freedom" zu beteiligen. Schon bald kamen Soldaten des Kommandos Spezialkräfte an der Seite ihrer Verbündeten zum Einsatz. Schnell wurde der Einsatz einem Krieg immer ähnlicher. Immer mehr Gefechte forderten Opfer, auch in der Bundeswehr. Mit dem Abzug der internationalen Koalition 2021 erstarkte die Taliban-Herrschaft von Neuem. Weltweit wurde und wird die Frage nach dem Sinn des offenbar gescheiterten Einsatzes gestellt. Deutschland stellte nach den USA die zweitgrößte Truppe in Afghanistan. Insgesamt haben rund 160.000 Soldaten am Hindukusch ihren Dienst geleistet. Die Plakatausstellung soll sowohl das deutsche Engagement kritisch reflektieren als auch die Veränderungen innerhalb der Bundeswehr und der deutschen Gesellschaft durch den Einsatz aufzeigen.

Partner:
Ausstellung des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw)

Aus organisatorischen Gründen ist eine Voranmeldung zu den Veranstaltungen wünschenswert – per E-Mail an: service@pointalpha.com oder telefonisch unter 06651 919030.

Ausstellungen

04.02.2026 bis 27.03.2026 **Haus auf der Grenze**

Frauen im geteilten Deutschland

Seit über drei Jahrzehnten ist die deutsche Teilung Geschichte. Trotzdem halten sich zahlreiche Klischees, die Frauen aus Ost- oder Westdeutschland noch immer attestiert werden. Die Westfrau wird oft entweder als „Heimchen am Herd" oder als knallharte Karrierefrau beschrieben. Die Ostfrau hingegen steht im Kohlebergbau „ihren Mann". Sie wird als tough bezeichnet oder auch als Rabenmutter, weil sie ihre Kinder in die Krippe gibt. Die Westfrau gendert, während die Ostfrau damit nichts anzufangen weiß. Die Ostfrau gilt mal als Verliererin, mal als Gewinnerin der deutschen Einheit. Die Liste der Zuschreibungen ist lang. Obwohl sie sich teilweise grotesk widersprechen, zeugen sie doch alle von der Überzeugung, man wisse genau, wie DIE Ostfrau und DIE Westfrau eigentlich ticken.

Partner:
BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG

31.03.2026 bis 10.07.2026 **Haus auf der Grenze**

„Die Partei hat immer recht"
Die SED im Alltag der DDR

Ein Klick auf YouTube genügt, und der Arbeitersänger Ernst Busch schmettert los: „Die Partei, die Partei, die hat immer recht." Heute klingt der Text wie eine Satire. Doch das 1949 von Louis Fürnberg verfasste „Lied der Partei" war ab 1950 die offizielle Hymne der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED), der alles bestimmenden DDR-Staatspartei. Ihr Einfluss reichte bis in die kleinsten Winkel der Gesellschaft. Wer also „die Partei" sagte, meinte nicht irgendeine Partei – selbst in der DDR gab es mehrere –, sondern die SED. Der Text des Liedes wurde mehrfach angepasst, doch die zentrale Botschaft blieb: Die Partei irrt nie, selbst dann nicht, wenn sie das Gegenteil von dem verkündete, was sie zuvor jahrelang gesagt hatte. Dieses totalitäre Wahrheitsmonopol war der Kern der kommunistischen Ideologie. Auch wenn der pathetische Ton des Liedes seit den 1970er Jahren zunehmend aus der Zeit fiel und es seltener zu hören war, blieb „Die Partei hat immer recht" als geflügeltes Wort präsent – nicht zuletzt, weil es sich hervorragend für Hohn und Spott eignete.

Partner:
BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG

Abendveranstaltung Haus auf der Grenze
15.01.2026, 18:30 Uhr
Eintritt frei

Die Gründung der SED

Aus zweien mach eine: Ende April 1946 erfolgte im Berliner Admiralspalast die Vereinigung von KPD und SPD zur SED. Die „Sozialistische Einheitspartei Deutschland" machte sich mit sowjetischer Unterstützung alsbald daran, ihren Alleinvertretungsanspruch in der DDR zu manifestieren. Im Ergebnis stand eine Parteidiktatur, die bis zur Friedlichen Revolution 1989 Bestand hatte. Gerade jedoch die Vereinigung der beiden Parteien ist kritisch zu beleuchten – wie viel Zwang tatsächlich dahintersteckte, ist die Leitfrage des Abendvortrages.

Dr. Andreas Malycha (IfZ München-Berlin)

Seminar Point Alpha Akademie
05.–06.02.2026

Frauen in Ost und West im Vergleich

Die toughe Ostfrau mit allen Möglichkeiten der Selbstverwirklichung und das Heimchen am Herd im Westen? Das Seminar hinterfragt gängige Klischees zu weiblichen Rollen- und Selbstbildern in Ost und West. Zeitzeuginnen aus zwei Generationen wollen in einem Erzählcafé miteinander wie mit den Teilnehmenden ins Gespräch kommen und konkretisieren Determinanten weiblicher Sozialisation und Lebens in Ost und West aufgrund ihrer Biographien. Das Seminar geht ebenfalls der Frage nach, inwiefern es auch heute noch eine Rolle für junge Frauen spielt, in „alten" oder „neuen" Bundesländern aufzuwachsen, oder ob davon unabhängige alte wie neue Fragen und Probleme (Gender Pay Gap, metoo etc.) den Einfluss der unterschiedlichen Sozialisation ihrer Mütter und Großmütter nicht längst überlagert haben.

Abendveranstaltung Haus auf der Grenze
26.02.2026, 18:30 Uhr
Eintritt frei

Russlands Krieg gegen Europa – vom Land- zum Cyberkrieg

Während die militärische Dimension des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine sichtbar bleibt, richtet sich eine zweite, scheinbar abstraktere Gefahr gegen Europa selbst: hybride Operationen, Cyberoffensiven, verdeckte Einflussnahme und politische Destabilisierung. Diese Aktivitäten sind Teil einer langfristigen Strategie, die darauf abzielt, die westlichen Gesellschaften zu spalten, zu verunsichern und ihre Handlungsspielräume einzuengen. Zugleich sollen demokratische Institutionen geschwächt und gesellschaftlicher Widerstand unterminiert werden.
Wie können Deutschland und Europa dieser Herausforderung begegnen? Welche Rolle kommt der Zivilgesellschaft beim Umgang mit dieser neuartigen Bedrohung zu? Im Rahmen einer Veranstaltung in der Gedenkstätte Point Alpha diskutieren Experten diese Fragen vor dem Hintergrund des vierten Jahrestages der russischen Vollinvasion in der Ukraine.

Abendveranstaltung Haus auf der Grenze
05.03.2026, 18:30 Uhr
Eintritt frei

Die Gründung der NVA

„Außen preußisch, innen sowjetisch" – rein äußerlich unterschied die am 18. Januar 1956 gegründete Nationale Volksarmee der DDR (NVA) wenig von ihrer Vorläuferorganisation. Doch die innere Verfasstheit war eine gänzlich andere: sowohl militärisch, als auch politisch. Der exklusive Machtanspruch der SED spiegelte sich im Militär genauso wider wie in der Zivilgesellschaft. Abgesehen davon entwickelte die NVA im Zusammenwirken mit der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland (GSSD) aufgrund ihres Auftrags als 1. Strategische Front ein großes militärisches Potenzial. Dennoch ist die Frage zu klären, ob die NVA im Bündnis mit Moskau ein gleichwertiger Waffenbruder oder doch nur Juniorpartner war?

Dr. Klaus Storkmann (Oberstleutnant, ZMSBw)

Seminar Point Alpha Akademie
19.–20.03.2026

Aufstände gegen die Staatsmacht

Immer wieder erhoben sich Menschen gegen autoritäre Herrschaft und staatliche Repression – in der Hoffnung auf Freiheit, Demokratie und Selbstbestimmung. Vom Volksaufstand in Ungarn 1956 über den Prager Frühling 1968, die Solidarność-Bewegung in Polen, die Revolution von 1989 in Deutschland bis hin zum Euromaidan 2013/14 in der Ukraine spannt sich ein Bogen von Protest, Widerstand und politischem Wandel im Europa des 20. und 21. Jahrhunderts.
Das Seminar untersucht Ursachen, Dynamiken und Folgen dieser Aufstände und fragt: Wann wird Protest zur Revolution? Welche Rolle spielen internationale Einflüsse, Medien und zivilgesellschaftliche Bewegungen? Und wie verändern sich die Mittel und Ziele des Widerstands im Laufe der Jahrzehnte?